



Az.: 2012-01-D-45-de-3

Orig.: EN

Fassung: DE

Statistiken zur Integration von SEN-Schülern/innen an den Europäischen Schulen

OBERSTER RAT DER EUROPÄISCHEN SCHULEN

Sitzung am 18., 19. und 20. April 2012 in Oxford

STELLUNGNAHME DES GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSSES

Der GPA begrüßt den SEN-Bericht und bedankt sich für das erheblich verbesserte Dokument. Interparents weist darauf hin, dass die Datenschutzvorkehrungen zu beachten sind, insbesondere wenn ein ausführlicher statistischer Ansatz verwendet wird. Interparents begrüßt zwar die Empfehlungen, äußert jedoch Bedenken über den Anteil SEN-Schüler, die die ES verlassen, über die angemessene Handhabung vertraulicher Daten und über eine mögliche Diskriminierung der Schüler der Kategorie III. Der GPA beschließt, den Bericht dem Haushaltsausschuss zu unterbreiten.

STELLUNGNAHME DES HAUSHALTSAUSSCHUSSES

Anlässlich seiner Sitzung vom 14. und 15. März 2012 hat der Haushaltsausschuss das Dokument zur Kenntnis genommen und begrüßt.

Er empfiehlt dem Obersten Rat, die Empfehlungen der AG SEN-Lenkungsausschuss zu genehmigen.

Einleitung

Dieser Bericht wurde unter Zugrundelegung der anhand eines elektronischen Fragebogens erhobenen Daten der Schulen erstellt. Die Angaben der Schulen wurden am 15. November 2011 erhoben, vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen (BGSES) zusammengetragen und von den SEN-Inspektoren/innen ausgewertet. Die Analyse und der Berichtentwurf waren Gegenstand von Aussprachen der SEN-Arbeitsgruppe

Obwohl einige der Fragen in dem Fragebogen nach der Auflage im letzten Jahr abgeändert worden waren, wurden die Struktur und die grundlegenden Parameter des Berichts nicht verändert, sodass die Daten mit denen aus den vorherigen Jahresberichten vergleichbar bleiben. So kann über die Jahre hinweg ein Entwicklungstrend herausgestellt werden.

Der Bericht enthält keine Interpretationsansätze außer im letzten Kapitel, in dem die nach Meinung der für die SEN-Strategie zuständigen Arbeitsgruppe erforderlichen Schlussfolgerungen thematisiert werden.

1. Anzahl SEN-Schüler/innen an den ES (Tabelle 1, Anhang, Tabelle 2)

Die Gesamtschülerzahl an den Europäischen Schulen steigt jährlich an, von 21.649 (2008-2009) auf 23.367 (2011-2012). Gleichzeitig erhöhte sich auch die Anzahl SEN-Schüler/innen von 477 (2008-2009) auf 640 Schüler/innen (2011-2012). Der Anteil SEN-Schüler/innen insgesamt liegt nun bei 2,74 %.

Tabelle 1: Prozentualer Anteil und Anzahl SEN-Schüler/innen an den ES:

2007-2008	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012
1,96 %	2,20 %	2,57 %	2,72 %	2,74 %
N=411	N=477	N=574	N=619	N=640

Die Zahl neuer SEN-Vereinbarungen im Schuljahr 2011-2012 (15. November) lag bei 132, während es im Schuljahr 2010-2011 (15. Dezember) noch 126 waren.

2. SEN-Schüler/innen je Schule und je Stufe (Anhang, Tabelle 2, Diagramm 1, 2, 3 und 4)

Die ES München verzeichnet den höchsten prozentualen Anteil (4,2 %) an SEN-Schülern/innen. An der ES Karlsruhe und der ES Brüssel III liegt der Anteil bei 4,0 %.

Der Anteil SEN-Schüler/innen ist an der ES Bergen (0,2 %), der ES Mol (0,8 %) und der ES Alicante (1,0 %) am geringsten. Es besteht kein genauer Zusammenhang zwischen dem prozentualen Anteil an SEN-Schülern/innen und der Schülerzahl oder der Schulgröße (innerhalb oder außerhalb Brüssels). Allerdings handelt es sich bei Schulen mit einem unter dem Durchschnitt liegenden prozentualen Anteil an SEN-Schülern/innen um kleine oder mittelgroße Schulen.

Als Trend kann der rückläufige prozentuale Anteil an SEN-Schülern/innen an vielen Schulen betrachtet werden, mit Ausnahme der Schulen Karlsruhe, Brüssel II, Luxemburg II, München und Mol.

Im Kindergarten und Primarbereich ist die Anzahl SEN-Schüler/innen insgesamt (340 Schüler/innen) immer noch höher als im Sekundarbereich (300 Schüler/innen). Der Anstieg der Anzahl SEN-Schüler/innen im Kindergarten und Primarbereich zwischen 2010-2011 und 2011-2012 lag bei 3,3 %, während er im Vorjahr noch bei 12,7 % lag. Im Sekundarbereich lässt sich eine ähnliche Entwicklung feststellen, der Anstieg im vergangenen Jahr lag bei 7,2 % und beläuft sich in diesem Jahr auf 3,2 %.

Den rein rechnerisch höchsten Anstieg der Anzahl SEN-Schüler/innen verzeichneten die ES Brüssel II (14 SEN-Schüler/innen mehr), die ES Luxemburg I und die ES München (10 SEN-Schüler/innen mehr).

3. SEN-Schüler/innen je Sprachabteilung (Anhang, Tabelle 3)

Aus dem Vergleich der einzelnen Sprachabteilungen ergibt sich, dass die englischen, niederländischen und finnischen Abteilungen mehr SEN-Schüler/innen aufweisen als der Durchschnitt. Die dänischen, französischen, deutschen, schwedischen, spanischen und griechischen Abteilungen liegen nahe am Durchschnittswert (zwischen 2 % und 3 %) und in den übrigen Abteilungen liegt die Anzahl SEN-Schüler/innen unter dem Durchschnitt.

Den beträchtlichsten Anstieg der Anzahl SEN-Schüler/innen verzeichnete den Angaben zufolge die finnische Abteilung. Die Anzahl SEN-Schüler/innen in der dänischen Abteilung ging deutlich zurück.

4. SEN-Schüler/innen nach Kategorie und Stufe (Tabelle 4, Anhang, Diagramm 5)

SEN-Schüler/innen gehören mehrheitlich der Kategorie I an. Im Kindergarten gehören alle SEN-Schüler/innen zur Kategorie I. Im Primarbereich und im Sekundarbereich ist die Anzahl SEN-Schüler/innen aus anderen Kategorien als der Kategorie I eher gering.

Insgesamt gehören nur 10,9 % der SEN-Schüler/innen zur Kategorie III, obwohl 20,4 % der Gesamtschülerzahl an den Europäischen Schule auf diese Kategorie entfallen.

Tabelle 4: SEN-Schüler/innen je Stufe und Kategorie

	Anteil SEN-Schüler im Kindergarten in %	Anteil SEN-Schüler im Primarbereich in %	Anteil SEN-Schüler im Sekundarbereich in %	Anteil SEN-Schüler je Kategorie in %	Anteil aller Schüler der ES je Kategorie in %
Kat. I	5,3	40,8	35,8	81,9	74,5
Kat. II	0,0	3,6	3,6	7,2	5,1
Kat. III	0,0	3,4	7,5	10,9	20,4
Ge-samt	5,3	47,8	46,9	100	100

5. Prozentualer Anteil an SEN-Schülern/innen je Klasse (Anhang, Diagramm 6)

Der prozentuale Anteil an SEN-Schülern/innen ist in den Klassen im Kindergarten am niedrigsten und steigt in den Jahrgangsstufen im Primarbereich an. Der stetige Anstieg wird in der P3 am deutlichsten, in der auch die Art des Unterrichtsprozesses sich verändert.

Ein rückläufiger Trend wird in den Klassen des Sekundarbereichs festgestellt, wobei der Abfall nach der S3 deutlich hervortritt. Hierfür gibt es mehrere Erklärungen: SEN-Schüler/innen holen in ihrem Lernprozess auf und benötigen keine SEN-Unterstützung mehr, sie können Fächer wählen, die ihren Fähigkeiten besser angepasst sind, oder sie verlassen das System und setzen ihre Ausbildung an einer anderen Schule fort.

6. Diagnose von SEN-Schülern/innen (Anhang, Tabelle 5 sowie Diagramm 7 und 8)

Es wird erwartet, dass im Rahmen des SEN-Programms angemessene Hilfe, Unterstützung und Kompensierung für eine enorme Vielfalt an Schwierigkeiten und Behinderungen bereitgestellt werden kann. Mit der Umfrage sollten die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme von SEN-Unterstützung herausgestellt werden.

Die Gruppierung der Diagnosen konnte in Zusammenarbeit mit Sachverständigen aus dem Bereich der pädagogischen Psychologie überarbeitet werden, damit gewährleistet werden kann, dass die Definitionen der unterschiedlichen Schwierigkeiten und Störungen dem aktuellen Stand entsprechen. Aus diesem Grund kann nur teilweise ein Vergleich mit dem Vorjahr angestellt werden.

Die geläufigste Diagnosegruppe ist die der *psychomotorischen Beeinträchtigung* (48,3 % der gemeldeten Diagnosen). Diese Gruppe umfasst Diagnosen wie Dyslexie, Rechenschwäche, Rechtschreibschwäche, Dyspraxie und Kombinationen dieser Diagnosen. Circa jeder dritte SEN-Schüler wird als Legastheniker diagnostiziert. Eine Kombination dieser unterschiedlichen Arten psychomotorischer Beeinträchtigungen bildet auch häufig die Grundlage für eine SEN-Vereinbarung. Für jeden sechsten Schüler gilt eine der unterschiedlichen kombinierten Diagnosen.

Entwicklungs-, Aufmerksamkeits- und Verhaltensstörungen bilden die zweithäufigste Diagnosegruppe (21,4 % der Diagnosen). Die häufigste Diagnose aus dieser Gruppe ist ADS (Aufmerksamkeitsdefizitstörung) mit 17,3 % der Schüler/innen, während 11,3 % der SEN-Schüler/innen mit ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) diagnostiziert werden.

Rede- und Sprachstörungen (Dyslalie, Dysphasie, Aphasie, Stummheit, Stottern und andere) bilden die dritte Gruppe, auf die 8,1 % der Diagnosen insgesamt entfallen. 2010-2011 lag ihr Anteil bei 4,9 %.

Persönlichkeitsstörungen (Anstieg von 3,8 % auf 7,8 %) treten beinahe genauso häufig als Grund für SEN-Vereinbarungen auf wie *Rede- und Sprachstörungen*.

Es wurde ein Anstieg der *kognitiven Störungen* (von 5,3 % auf 7,8 %) festgestellt, während der Anteil *sensorischer und motorischer Störungen* rückläufig ist.

Zahlreiche andere Diagnosen treten ebenfalls auf, wenn auch weniger häufig.

7. Positive Wirkung der SEN-Unterstützung (Tabelle 6, Anhang, Diagramm 9)

Die von den SEN-Schülern/innen erzielten Fortschritte können wie folgt zusammengefasst werden:

Tabelle 6: Versetzung/Fortschritt je Stufe

Versetzung/ Fortschritt	Kinder- garten	Primar- bereich	Sekundar- bereich	Kinder- garten %	Primarbe- reich %	Sekundar- bereich %	Gesamt %
Normale Ver- setzung in die nächsthöhere Klasse	14	238	248	50,00	79,33	86,11	81,17
Fortschritt, der Schüler bleibt in seiner Alters- gruppe ohne Versetzung mit angepasstem Lehrplan	6	44	27	21,43	14,67	9,38	12,50
Einige Fortschritte, wiederholt die Klasse	8	18	13	28,57	6,00	4,51	6,33
Keine Fortschritte	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	28	300	288	100	100	100,00	100,00

Mehr als 81 % der SEN-Schüler/innen wurden wie im Normalfall in die nächsthöhere Klasse versetzt und 12,5 % erzielten Fortschritte und blieben in ihrer Jahrgangsguppe mit einem angepassten Lehrplan. Die Anzahl der Schüler/innen, die zwar einige Fortschritte erzielen konnten, das Jahr jedoch wiederholen mussten, ist in diesem Jahr im Vergleich zum vorherigen Schuljahr höher. Dieser Trend war besonders deutlich im Primarbereich erkennbar (Anstieg von 3,8 % auf 6,0 % in diesem Jahr).

8. Beendigung von SEN-Vereinbarungen im Jahr 2011 (Tabelle 7)

Von insgesamt 619 Vereinbarungen wurden die Vereinbarungen für 141 Schüler/innen beendet. Das sind 54 mehr als im letzten Jahr. Die meisten beendeten SEN-Vereinbarungen betrafen Schüler/innen im Sekundarbereich (letztes Jahr 45, dieses Jahr 86 Vereinbarungen).

Knapp die Hälfte der Vereinbarungen (66) wurde beendet, weil die SEN-Unterstützung nicht länger erforderlich war. Mehr als die Hälfte dieser Schüler/innen nahmen danach Lernhilfe oder klasseninterne Differenzierung in Anspruch.

29% (41) der beendeten Vereinbarungen betrafen Schüler/innen, die an eine angemessenere Schule wechselten. In weniger als 8% der Fälle (11) konnten die Europäischen Schulen deren Bedürfnissen nicht entsprechen. Dies stellt 1,8% aller

SEN-Schüler dar und 0,04% aller Schüler der Europäischen Schulen (22778, Quelle 2010-D-569-de-3).

Tabelle 7: Gründe für die Beendigung, je Stufe

Grund	Kindergarten % (N=5)	Primarbereich % (N=50)	Sekundarbereich % (N=86)	N+P+S % (N=141)
Nimmt Lernhilfe in Anspruch	0,0	4,3	14,2	18,4
Nimmt klasseninterne Differenzierung in Anspruch	0,7	5,0	2,8	8,5
Benötigt keine Unterstützung	0,0	4,3	15,6	19,9
Entscheidung der Eltern	0,0	0,0	0,0	0,0
Familie zieht weg	0,7	5,7	4,3	10,6
Schüler wechselt an eine für ihn/sie angemessenere Schule	1,4	8,5	19,1	29,1
Schule erklärt sich nicht in der Lage, den Bedürfnissen des Kindes zu entsprechen	0,7	5,0	2,1	7,8
Sonstige	0,0	2,8	2,8	5,7
	3,5	35,5	61,0	100,0

9. Im Bereich SEN tätiges Personal (Tabelle 8)

Die Anzahl SEN-Lehrkräfte an den Schulen blieb im Vergleich zum letzten Jahr unverändert (260 Lehrkräfte). Die meisten SEN-Lehrkräfte sind im Sekundarbereich (154) tätig, während 106 im Kindergarten und Primarbereich arbeiten.

Mehr als 81 % der SEN-Lehrkräfte sind Ortslehrkräfte, was einem Anstieg um 17 % im Vergleich zu 2010-2011 entspricht.

80 % des im Bereich SEN tätigen Personals sind Lehrkräfte, 11 % persönliche Assistenten. Auf Sprach- und Psychomotoriktherapeuten entfallen zusammen 5,8 %.

Die meisten persönlichen Assistenten, Sprach- und Psychomotoriktherapeuten und Psychologen arbeiten im Kindergarten und Primarbereich und fast alle an den großen ES in Brüssel und Luxemburg.

Tabelle 8: Im Bereich SEN tätiges Personal je Stufe

Unterstützungs- personal (Anzahl Personen je Stufe)	Kindergarten & Primarbereich		Sekundarbereich		Gesamt	
	N=158	%	N=165.5	%	N=323.5	%
SEN-Ortslehrkraft	85	26,3	126	38,9	211	65,2
abgeordnete SEN- Lehrkraft	21	6,5	28	8,7	49	15,1
Persönlicher Assistent	29	9,0	6	1,9	35	10,8
Sprachtherapeut	12	3,7	2	0,6	14	4,3
Psychologe	5	1,5	2,5	0,8	7,5	2,3
Therapeut für Psychomotorik	5	1,5	0	0,0	5	1,5

Sonstige	1	0,3	1	0,3	2	0,6
Ergotherapeut	0	0,0	0	0,0	0	0,0
	158	48,8	165,5	51,2	323,5	100,0

10. SEN-Unterstützungsteam (Anhang, Diagramm 10)

Insgesamt beläuft sich die für SEN-Unterstützung aufgewendete Zeit wöchentlich auf 106.622 Minuten, das sind 22 % mehr als im Vorjahr (87.728 Minuten). Mehr als 2/3 der Unterstützungszeit wurde im Kindergarten und Primarbereich investiert.

Tabelle 9: Zeit für SEN-Unterstützung je Stufe

Gesamtzeit für SEN-Unterstützung (in Minuten) wöchentlich erteilt von ...	Kindergarten & Primarbereich		Sekundarbereich		N&P+S	
	N=77575	%	N=645,5	%	N=645,5	%
Abgeordneter SEN-Lehrkraft	4.725	4,4	1.980,0	1,9	6.705,0	6,3
SEN-Ortslehrkraft	35.370	33,2	17.797,5	16,7	53.167,5	49,9
Persönlichen Assistenten für SEN	30.745	28,8	7.845,0	7,4	38.590,0	36,2
Sprachtherapeut	3.780	3,5	810,0	0,8	4.590,0	4,3
Psychomotoriktherapeut	2.115	2,0	0,0	0,0	2.115,0	2,0
Psychologe	750	0,7	300,0	0,3	1.050,0	1,0
Ergotherapeut	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	90	0,1	315,0	0,3	405,0	0,4
	77.575,0	72,8	29.047,5	27,2	106.622,5	100,0

In den meisten Fällen belief sich die Unterstützungszeit auf „weniger als 180 Stunden pro Woche“, was bereits im letzten Jahr der Fall war. In den letzten beiden Jahren ist der Aufwand für die „Unterstützung zwischen 181 und 600 Minuten wöchentlich“ tendenziell gesunken.

Der Umfang der „intensiven Unterstützung (361 Minuten oder mehr)“ stieg an (rein rechnerisch oder prozentual).

Tabelle 10: Umfang der Unterstützung je Stufe

Anzahl SEN-Schüler mit Unterstützung	Kindergarten		Primarbereich		Sekundarbereich		Gesamt	
	N=33	%	N=306	%	N=299	%	N=638	%
0-180 Minuten/Woche	9	1,4	231	36,2	282	44,2	522	81,8
181-360 Minuten/Woche	4	0,6	48	7,5	9	1,4	61	9,6
361-600 Minuten/Woche	3	0,5	10	1,6	2	0,3	15	2,4
> 600 Minuten/Woche	17	2,7	17	2,7	6	0,9	40	6,3
	33	5,2	306	48,0	299	46,9	638	100,0

Der Hauptteil, nämlich 56 %, der SEN-Unterstützungszeit wird von Lehrkräften erteilt. Persönliche Assistenten übernehmen 36 % der Unterstützungszeit und der Rest entfällt auf Sprach- und Psychomotoriktherapeuten, Psychologen und sonstige Personalkategorien.

11. Kosten je SEN-Schüler (Anhang, Tabelle 11)

Die Gesamtkosten für die SEN-Unterstützung im Haushaltsjahr 2011 beliefen sich auf € 4.526.927 (31.12.2011), das sind € 180.988 weniger als im Vorjahr (31.12.2010). Die durchschnittlichen Kosten je Schüler gingen zurück und belaufen sich in diesem Jahr auf € 7.073, das sind € 533 weniger als im Jahr 2010.

An den ES Bergen, Varese, Luxemburg II und Luxemburg I liegen die Kosten über dem Durchschnitt. Die niedrigsten Durchschnittskosten verzeichnet die ES Mol. Karlsruhe und München sind die Schulen mit der höchsten Anzahl SEN-Vereinbarungen und weisen relativ niedrige Durchschnittskosten je Schüler auf. Mit einigen Ausnahmen gingen die Durchschnittskosten im Schuljahr 2011 zurück.

12. Verwendung des SEN-Haushalts (Tabelle 12)

Der SEN-Haushalt wird größtenteils für Gehälter aufgewendet, 85 % für Lehrkräfte und 12 % für die Gehälter der SEN-Assistenten. Nur 3 % werden für pädagogisches Material, einschl. IKT für SEN-Zwecke, verwendet.

Trotzdem besteht ein Unterschied bei der Verwendung des SEN-Haushalts zwischen dem Kindergarten und den übrigen Stufen.

Tabelle 12: Verwendung des SEN-Haushalts je Stufe (Anhang, Diagramm 11)

	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich	Gesamt
SEN-Unterricht	1,39 %	43,51 %	40,07 %	84,97 %
SEN-Assistenz	3,53 %	3,87 %	4,51 %	11,92 %
Pädagogisches Material für SEN (einschl. IKT)	0,06 %	1,32 %	1,60 %	2,98 %
Sonstiges	0,00 %	0,12 %	0,02 %	0,14 %
	4,98 %	48,82 %	46,20 %	100,00 %

13. Zusammenfassung der Feststellungen

2011 blieb der prozentuale Anteil der SEN-Schüler/innen an den Europäischen Union stabil.

Die Anzahl SEN-Schüler/innen steigt in den Klassen im Kindergarten und Primarbereich an, insbesondere in P2 und P3 an. Der prozentuale Anteil der SEN-Schüler/innen erreicht Spitzenwerte in P5. Danach geht der Anteil zurück, insbesondere nach der S3.

Der prozentuale Anteil der SEN-Schüler/innen der Kategorie III ist geringer als der Prozentanteil der Schüler/innen dieser Kategorie insgesamt.

Obwohl der Gesamtumfang der Unterstützung höher ist als im letzten Jahr, sind die durchschnittlichen Kosten je SEN-Schüler/in um 7,5 % geringer, was möglicherweise auf die Gruppierung von Schülern/innen mit ähnlichen Schwierigkeiten, der Schaffung der Planstellen der SEN-Assistenten usw. zurückzuführen ist.

Mehr als 81,0 % der SEN-Schüler/innen wurden normal versetzt, was ungefähr dem Anteil des letzten Jahres mit 79,6 % entspricht. Der Anteil SEN-Schüler/innen, die ohne Versetzung weiter am Unterricht teilnehmen ist recht hoch (12,5 %).

Die Hälfte der SEN-Vereinbarungen wurde beendet, weil nicht länger Bedarf an SEN-Unterstützung bestand.

Knapp die Hälfte der SEN-Vereinbarungen wird wegen *psychomotorischer Einschränkungen*, insbesondere Dyslexie, geschlossen. Der Anteil Fälle wegen *Entwicklungs-, Aufmerksamkeits- und Verhaltensstörung* ist ebenfalls beträchtlich. Diese Ergebnisse sind vergleichbar mit denen des Jahres 2010. Im Vergleich mit dem Jahr 2010 wird jedoch ein Rückgang der Fälle wegen *Sprach- und Rede-, kognitiven und Persönlichkeitsstörungen* verzeichnet.

56,2 % der Unterstützungszeit wird von Lehrkräften bereitgestellt, während lediglich 11 % dieser Zeit (6,3 %) auf die abgeordneten Lehrkräfte entfällt. Sprachtherapeuten und Psychomotoriktherapeuten sind vornehmlich an den Schulen in Brüssel und Luxemburg tätig und übernehmen 6,3 % der gesamten Unterstützungszeit.

Mehr als 2/3 der Unterstützungszeit entfällt auf den Kindergarten und Primarbereich. Dies entspricht dem allgemeinen Ansatz der Unterstützung, frühe Erkennung frühes Handeln sind von wesentlicher Bedeutung und am effizientesten.

Sowohl die Gesamtkosten als auch die Kosten je Schüler gingen 2011 zurück. 97 % des SEN-Haushalts wird für die Gehälter des Personals aufgewendet.

14. Empfehlungen

- Jede Schule sollte ihre Strategien zur Integration von SEN-Schülern/innen weiter analysieren.
- Die Harmonisierung der SEN-Unterstützungsverfahren ist weiterzuführen.
- Sowohl auf zentraler Ebene als auch auf Ebene der einzelnen Schulen ist die Strategie der Früherkennung und des frühen Eingreifens weiterzuentwickeln.
- Die Schulen sollten systematisch die erste Stufe der Unterstützung, nämlich die „*Differenzierung in der Klasse*“ für alle Schüler/innen mit SEN anwenden.
- Die nationalen Behörden sollten bei der Auswahl der abgeordneten Lehrkräfte (Klassen- und Fachlehrkräfte) auf deren Fähigkeiten mit Blick auf die Erkennung von SEN und die Differenzierung achten.
- Bei der Evaluation der abgeordneten Lehrkräfte und der Ortslehrkräfte sollte sich auch auf die Erfahrung der Lehrkräfte im Bereich SEN konzentriert werden (Evaluationskriterien, Evaluationsbesuche des beigeordneten Direktors und der Inspektoren/innen).
- Ein Instrument zur Beaufsichtigung und Evaluation des Erfolgsgrades der SEN-Unterstützung ist einzuführen.

Anhänge:

Tabelle 2: Anzahl SEN-Schüler/innen, Anzahl Schüler/innen insgesamt, prozentualer Anteil der SEN-Schüler/innen – Entwicklung seit dem Jahr 2008 bis 2011

Schule	SEN-Schüler/innen N&P 2008	SEN-Schüler/innen N&P 2009	SEN-Schüler/innen N&P 2010	SEN-Schüler/innen N&P 2011	SEN-Schüler/innen S 2008	SEN-Schüler/innen S 2009	SEN-Schüler/innen S 2010	SEN-Schüler/innen S 2011	SEN-Schüler/innen Gesamt 2008	SEN-Schüler/innen Gesamt 2009	SEN-Schüler/innen Gesamt 2010	SEN-Schüler/innen Gesamt 2011	Gesamt Schüler/innen an der Schule 2008	Gesamt Schüler/innen an der Schule 2009	Gesamt Schüler/innen an der Schule 2010	Gesamt Schüler/innen an der Schule 2011	% SEN-Schüler/innen 2008	% SEN-Schüler/innen 2009	% SEN-Schüler/innen 2010	% SEN-Schüler/innen 2011
Alicante	4	3	5	3	3	6	6	7	7	9	11	10	1.029	1.020	1.037	1.027	0,68	0,88	1,06	0,97
Bergen	3	4	2	1	0	4	0	0	3	8	2	1	565	586	611	581	0,53	1,37	0,33	0,17
Brüssel 1	39	41	44	41	27	26	41	44	69	67	85	85	3.057	3.112	3.073	3.131	2,26	2,15	2,77	2,71
Brüssel 2	46	55	53	59	42	32	35	43	88	87	88	102	2.904	3.030	3.091	3.176	3,03	2,87	2,85	3,21
Brüssel 3	52	66	74	70	41	54	59	46	94	120	133	116	2.649	2.811	2.901	2.919	3,55	4,27	4,58	3,97
Brüssel 4	10	27	25	26			2	4	10	27	27	30	438	594	816	1.059	2,28	4,55	3,31	2,83
Culham	4	4	3	3	8	7	9	8	12	11	12	11	835	835	809	745	1,44	1,32	1,48	1,48
Frankfurt	13	13	5	7	8	10	12	6	21	23	17	13	1.053	1.085	1.076	1.136	1,99	2,12	1,58	1,14
Karlsruhe	11	11	14	16	14	18	17	21	25	29	31	37	979	976	948	934	2,55	2,97	3,27	3,96
Lux 1	22	37	43	43	18	30	43	53	44	67	86	96	3.437	3.468	3.460	3.579	1,28	1,93	2,49	2,68
Lux 2	7	18	16	18			0		8	18	16	18	888	910	952	957	0,90	1,98	1,68	1,88
Mol	3	1	1	2	2	3	3	4	5	4	4	6	718	752	807	767	0,70	0,53	0,50	0,78
München	33	26	29	36	32	42	44	47	68	68	73	83	1.756	1.848	1.905	1.990	3,87	3,68	3,83	4,17
Varese	10	15	15	15	9	21	19	17	23	36	34	32	1.341	1.304	1.302	1.366	1,72	2,76	2,61	2,34
Gesamt	257	321	329	340	204	253	290	300	477	574	619	640	21.649	22.331	22.788	23.367	2,20	2,57	2,72	2,74

Tabelle 3: SEN-Schüler/innen je Sprachabteilung 2009-2010 und 2010-2011

Sprachabteilung	SEN-Schüler/innen 2009/10	SEN-Schüler/innen 2010/11	SEN-Schüler/innen 2011/12	All Schüler/innen 2009/10	All Schüler/innen 2010/11	All Schüler/innen 2011/12	% SEN Abteilung 2009/10	% SEN Abteilung 2010/11	% SEN Abteilung 2011/12
CS-tchèque/Czech/Tschechisch	1	3	2	98	124	151	1,02	2,42	1,32
DA-danois/Danish/Dänisch	17	19	11	567	535	521	3,00	3,55	2,11
DE-allemand/German/Deutsch	88	109	117	3.846	3.954	4.072	2,29	2,76	2,87
EL-grec/Greek/Griechisch	6	14	15	604	619	648	0,99	2,26	2,31
EN-anglais/English/Englisch	183	201	194	4.903	4.974	5012	3,73	4,04	3,87
ES-espagnol/Spanish/Spanisch	37	35	34	1.401	1.452	1.491	2,64	2,41	2,28
FI-finlandais/Finnish/Finnisch	18	19	25	539	544	563	3,34	3,49	4,44
FR-français/French/Französisch	98	104	125	5.451	5.586	5.811	1,80	1,86	2,15
HU-hongrois/Hungarian/Ungarisch	2	3	4	184	200	202	1,09	1,50	1,98
IT-italien/Italian/Italienisch	29	31	37	1.843	1.873	1.915	1,57	1,66	1,93
LT-lithuanien/Lithuanian/Litauisch	0	0	0	58	72	87	0,00	0,00	0,00
NL-néerlandais/Dutch/Niederländisch	59	49	50	1.601	1.598	1.579	3,69	3,07	3,17
PL-polonais/Polish/Polnisch	5	7	5	234	259	305	2,14	2,70	1,64
PT-portuguais/Portuguese/Portugiesisch	17	11	9	494	462	467	3,44	2,38	1,93
SV-suédois/Swedish/Schwedisch	14	14	12	508	526	543	2,76	2,66	2,21
Gesamt Schüler/innen	574	619	640	22.331	22.778	23.367	2,57	2,72	2,74

Tabelle 5: Anzahl Diagnosen (auf einen Schüler können mehrere Diagnosen zutreffen)

Anzahl Diagnosen	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich
Dyslexie	0	110	142
Dyskalkulie	0	22	35
Dysorthographie	0	23	48
Dyspraxie	3	13	8
Dysgraphie	0	13	14
Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdefizit - AD	6	98	81
Sonstige instrumentelle oder psychomotorische Einschränkungen	6	39	22
Zerebralparese	2	3	1
Degenerative Krankheit	0	2	2
Sonstige motorische Störung	10	18	4
Sehbehinderung	0	3	0
Hörbehinderung	0	2	1
Degenerative sensorische Störung	0	0	0
Kinästhetische Störung	8	18	4
Sonstige sensorische Störung	3	11	2
Geistige Behinderung	5	4	6
Talent	0	5	6
Sonstige kognitiven Merkmale	5	24	1
Dysphasie	1	9	2
Aphasie	1	0	0
Stummheit	3	2	0
Stottern	1	1	1
Sonstige Sprachstörungen	20	38	5
Persönlichkeitsstörung	1	18	22
Verhaltensstörung	5	30	12
Autismus-Spektrum-Störung	9	19	10
Sonstige psychologischen Merkmale	2	8	3

Tabelle 11: Kosten je Schule und je Schüler 2009, 2010 und 2011

School	Gesamtkosten 2009	Kosten je SEN-Schüler 2009	Gesamtkosten 2010	Kosten je SEN-Schüler 2010	Gesamtkosten 2011	Kosten je SEN-Schüler 2011
Alicante	66.799 €	7.422 €	67.108 €	6.100,73 €	57.770 €	5.777,00 €
Bergen	15.881 €	1.985 €	26.893 €	13.446,50 €	15.298 €	15.298,00 €
Brüssel I	727.749 €	10.862 €	718.515 €	8.453,12 €	690.134 €	8.119,22 €
Brüssel II	451.088 €	5.185 €	511.974 €	5.817,89 €	663.210 €	6.502,05 €
Brüssel III	583.235 €	4.860 €	638.706 €	4.802,30 €	771.412 €	6.650,10 €
Brüssel IV	155.888 €	5.774 €	239.955 €	8.887,22 €	259.887 €	8.662,90 €
Culham	60.860 €	5.533 €	75.989 €	6.332,42 €	64.805 €	5.891,36 €
Frankfurt	129.511 €	5.631 €	99.681 €	5.863,59 €	76.956 €	5.919,69 €
Karlsruhe	148.025 €	5.104 €	159.744 €	5.153,03 €	164.907 €	4.456,95 €
Luxemburg I	806.054 €	12.031 €	981.108 €	11.408,23 €	831.149 €	8.657,80 €
Luxemburg II	169.070 €	9.393 €	169.857 €	10.616,06 €	157.683 €	8.760,16 €
Mol	40.764 €	10.191 €	27.298 €	6.824,50 €	25.027 €	4.171,16 €
München	425.724 €	6.261 €	379.258 €	5.195,32 €	391.949 €	4.722,27 €
Varese	660.494 €	18.347 €	611.880 €	17.996,47 €	356.740 €	11.148,12 €
Gesamt	4.441.142 €	7.737 €	4.707.966 €	7.605,76 €	4.526.927 €	7.073,32 €

Diagramm 1: %-Anteil der SEN-Schüler/innen im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl an der Schule

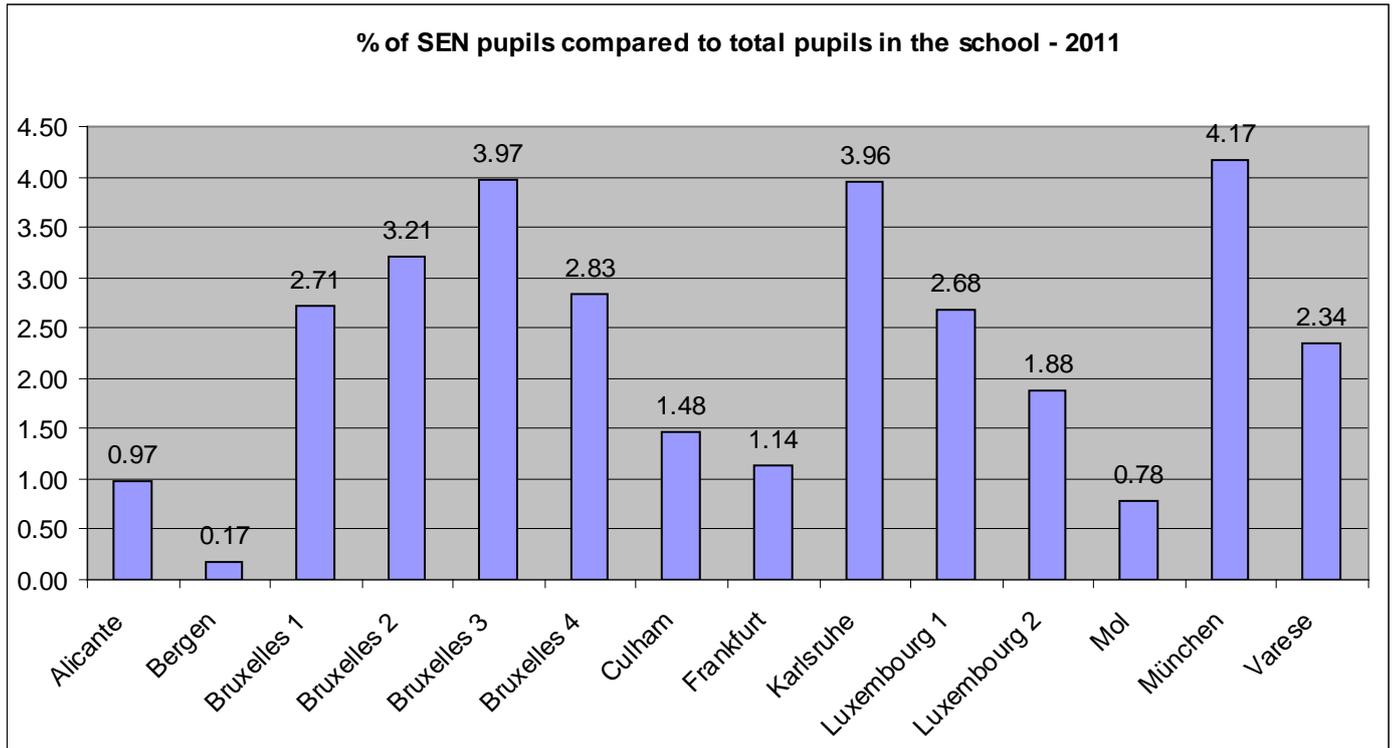


Diagramm 2: Trend der Entwicklung der SEN-Schüler/innen (Anzahl) 2008-2011

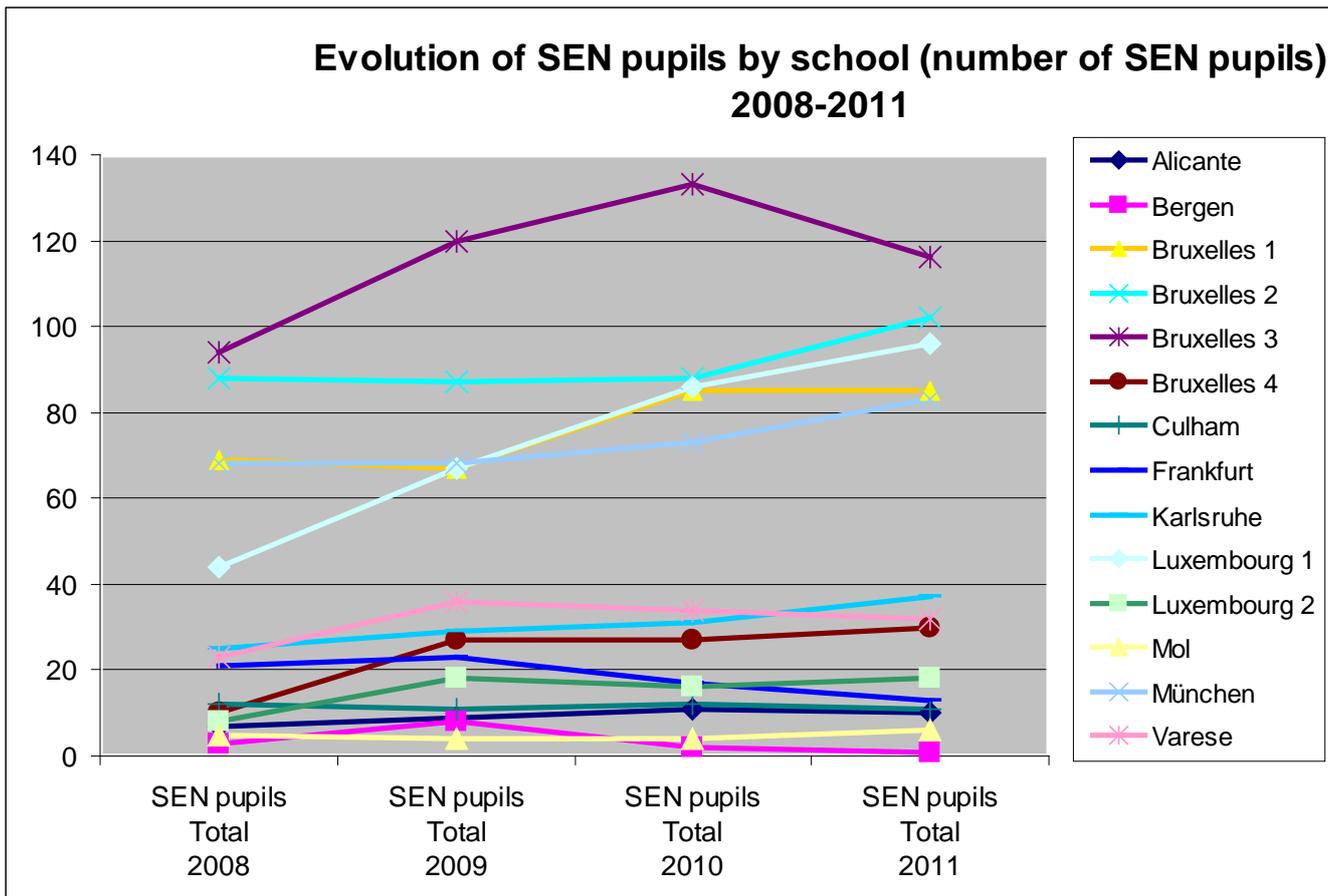


Diagramm 3: Trend der Entwicklung der SEN-Schüler/innen (%) 2008-2011

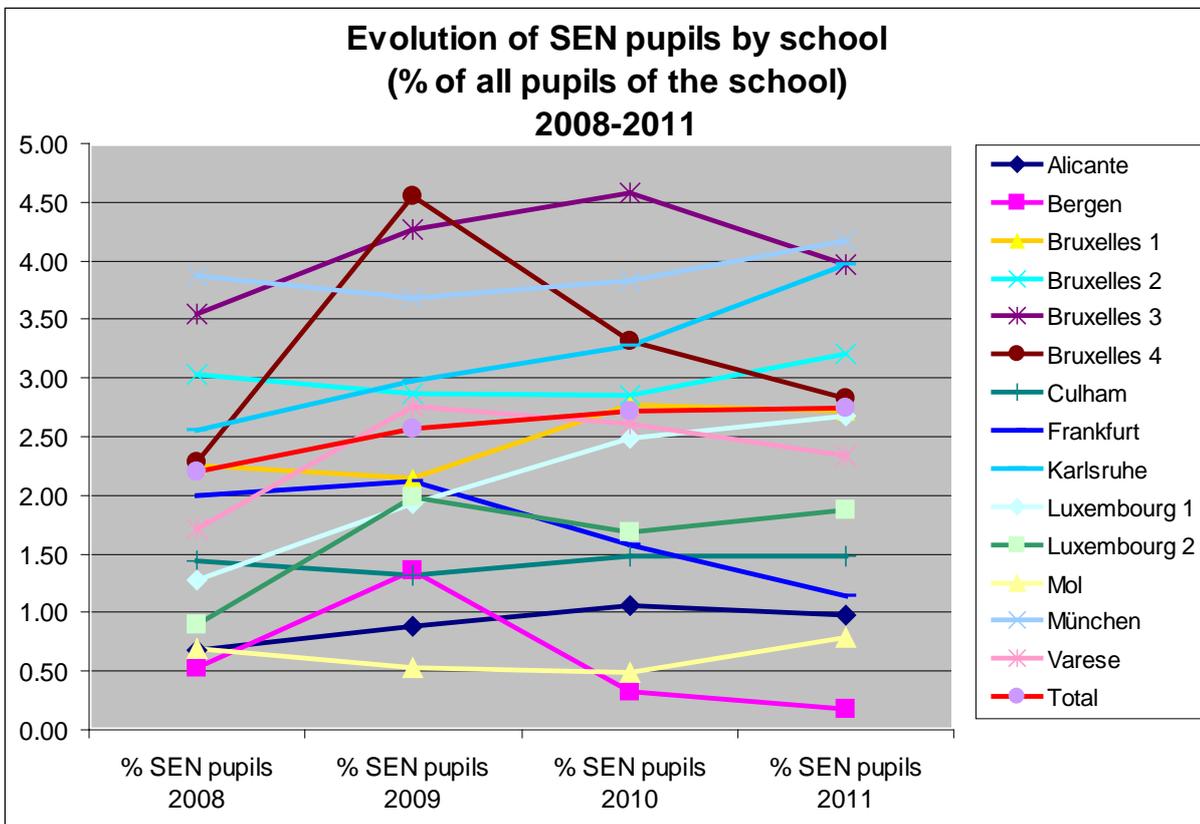


Diagramm 4: Anteil SEN-Schüler/innen je Schule und je Stufe (%)

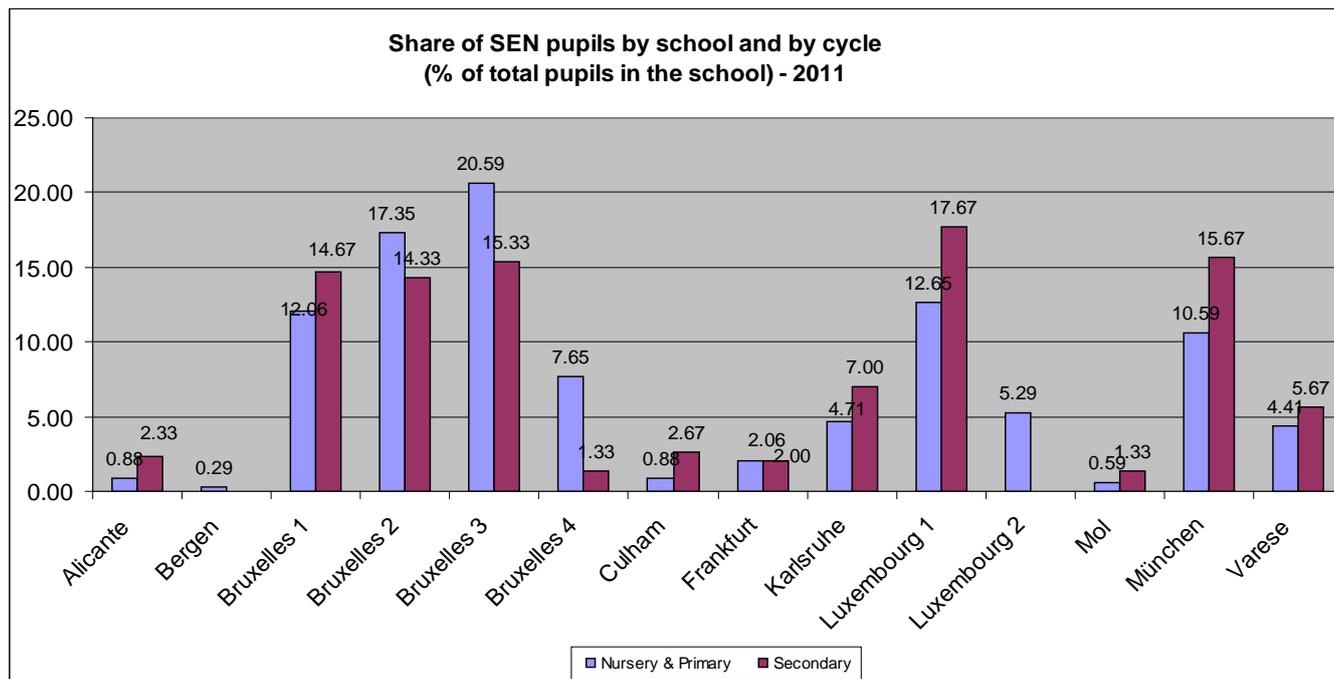


Diagramm 5: Kategorie der SEN-Schüler/innen je Stufe (%)

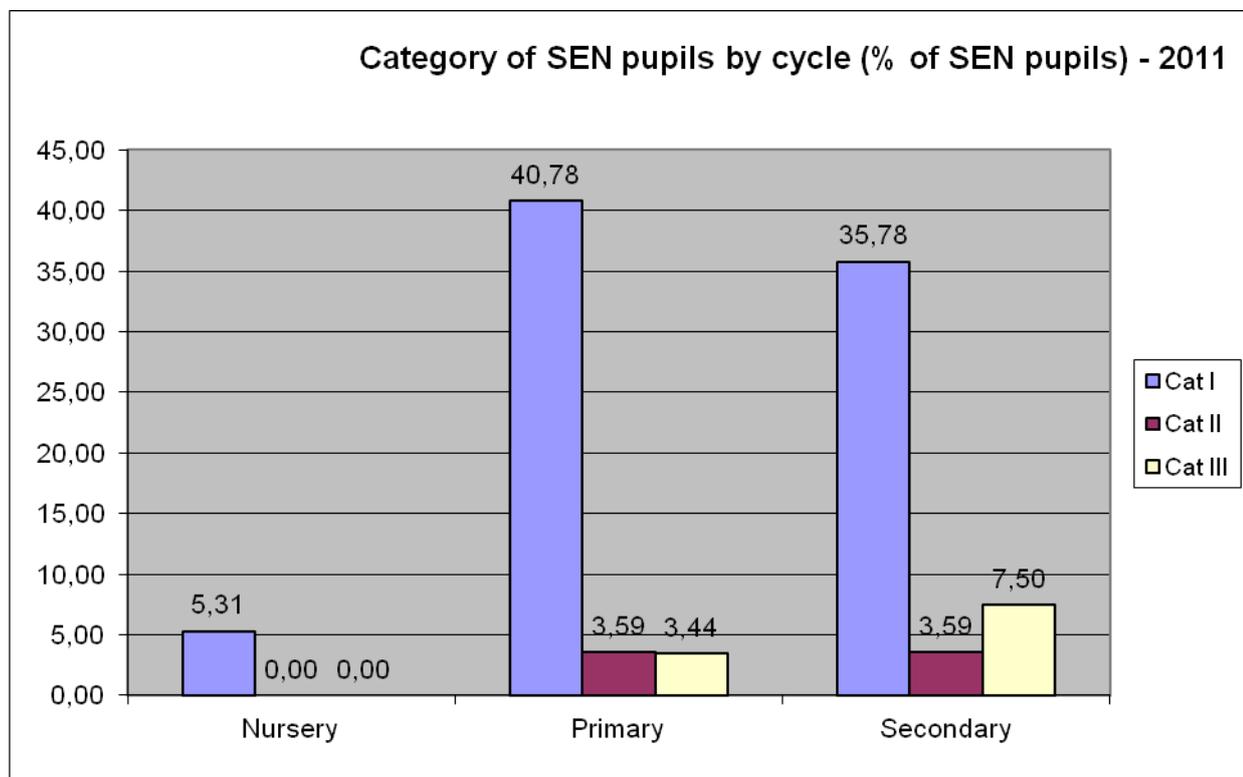


Diagramm 6: %-Anteil der SEN-Schüler/innen je Jahrgangsstufe

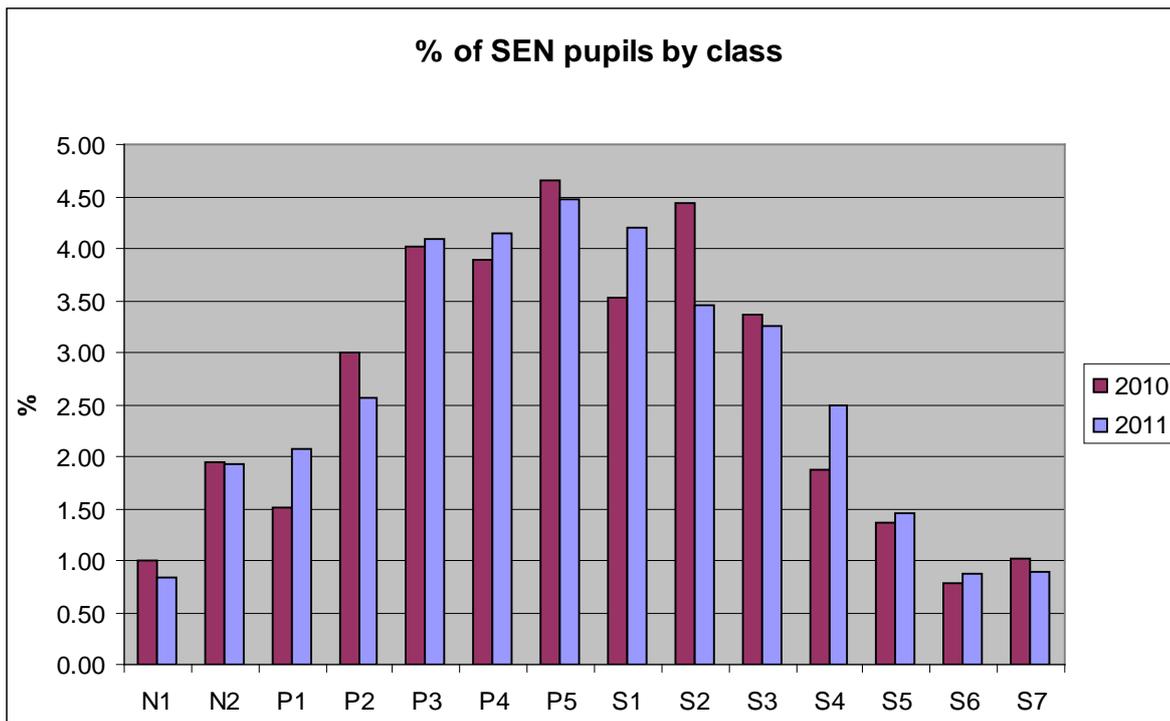


Diagramm 7: Diagnosegruppen (%)

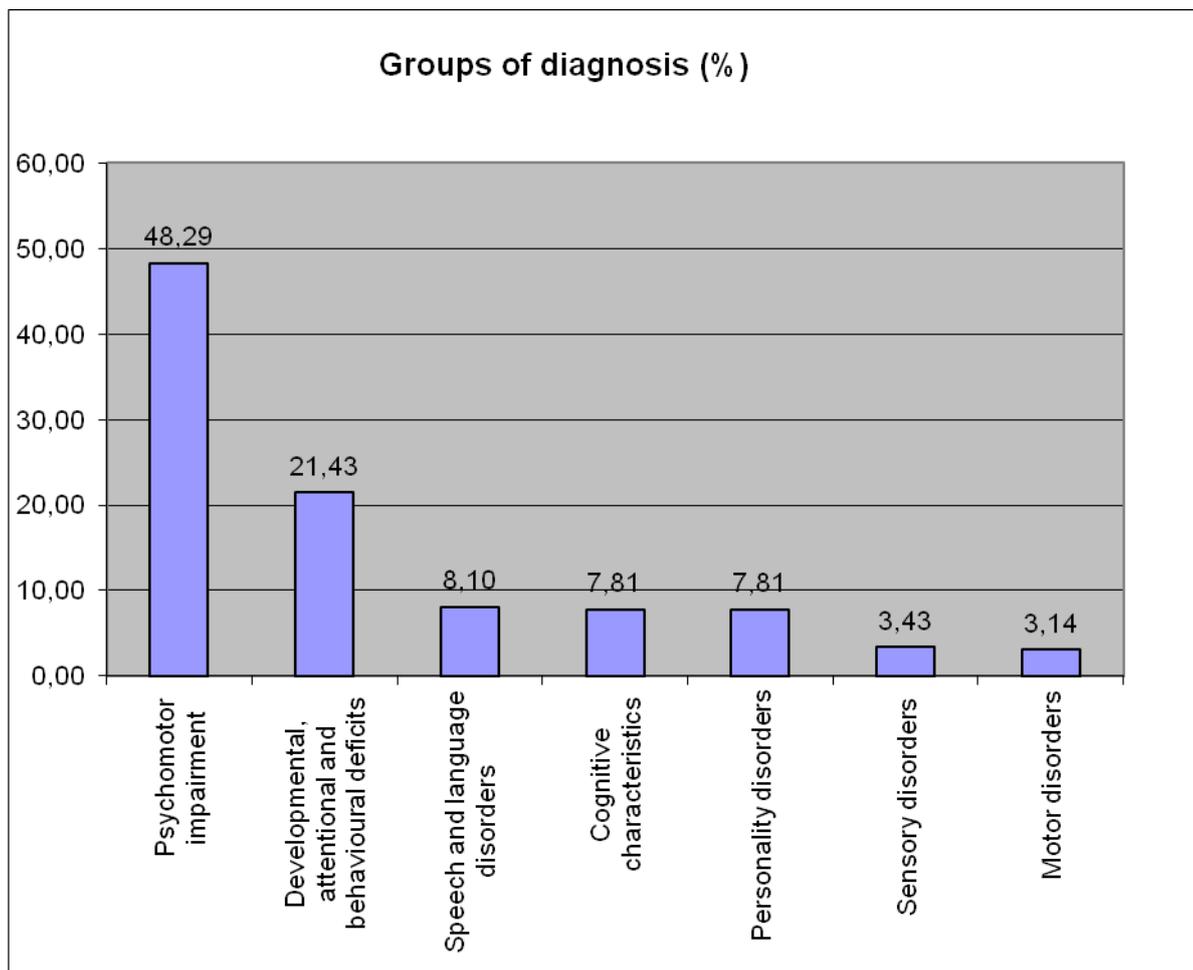


Diagramm 8: Häufigkeit der Diagnose je Stufe (%)

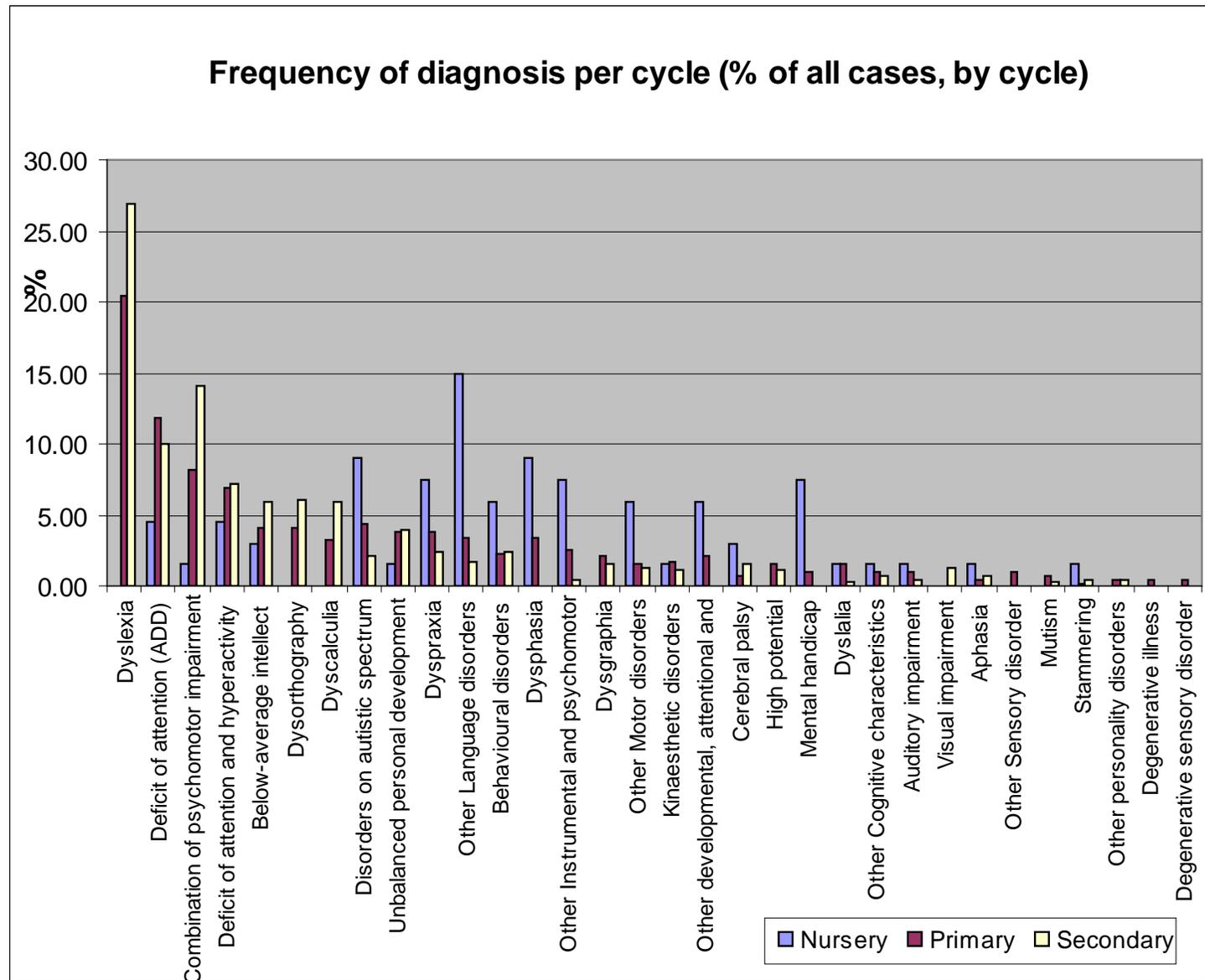


Diagramm 9: Versetzung/Fortschritt der SEN-Schüler/innen (%)

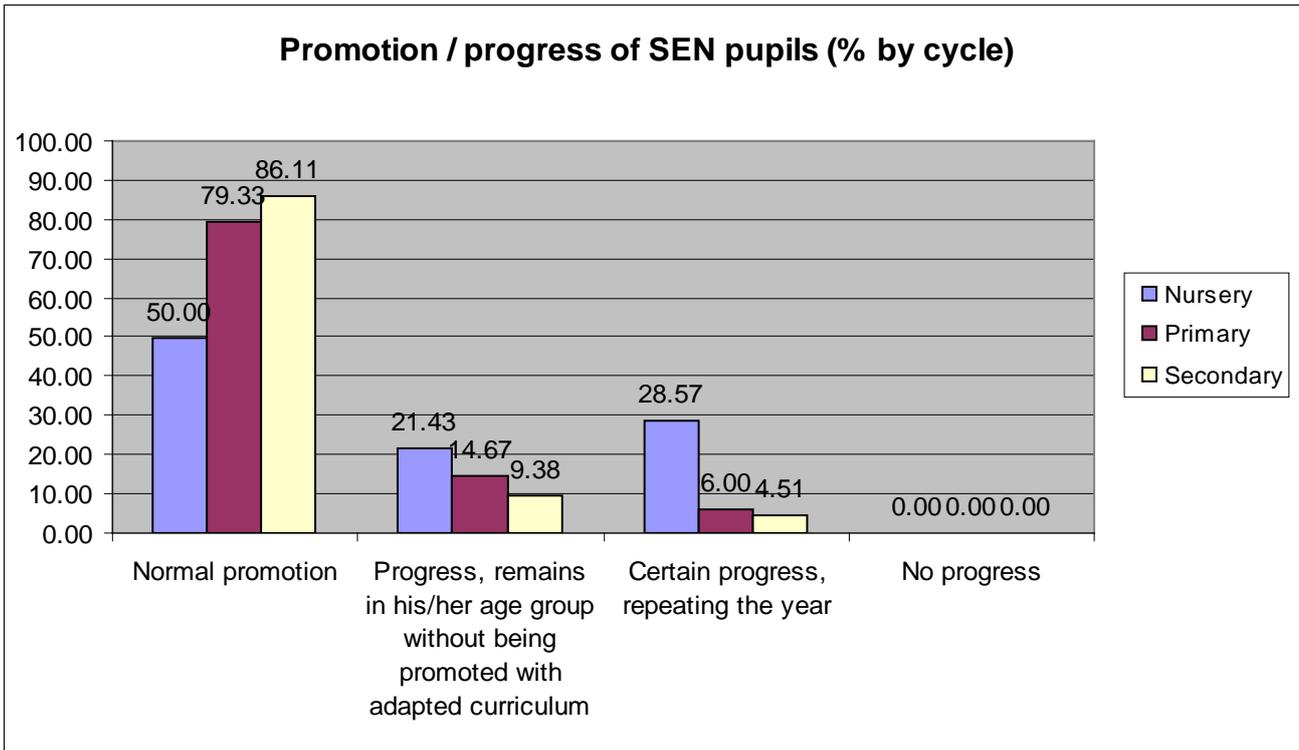
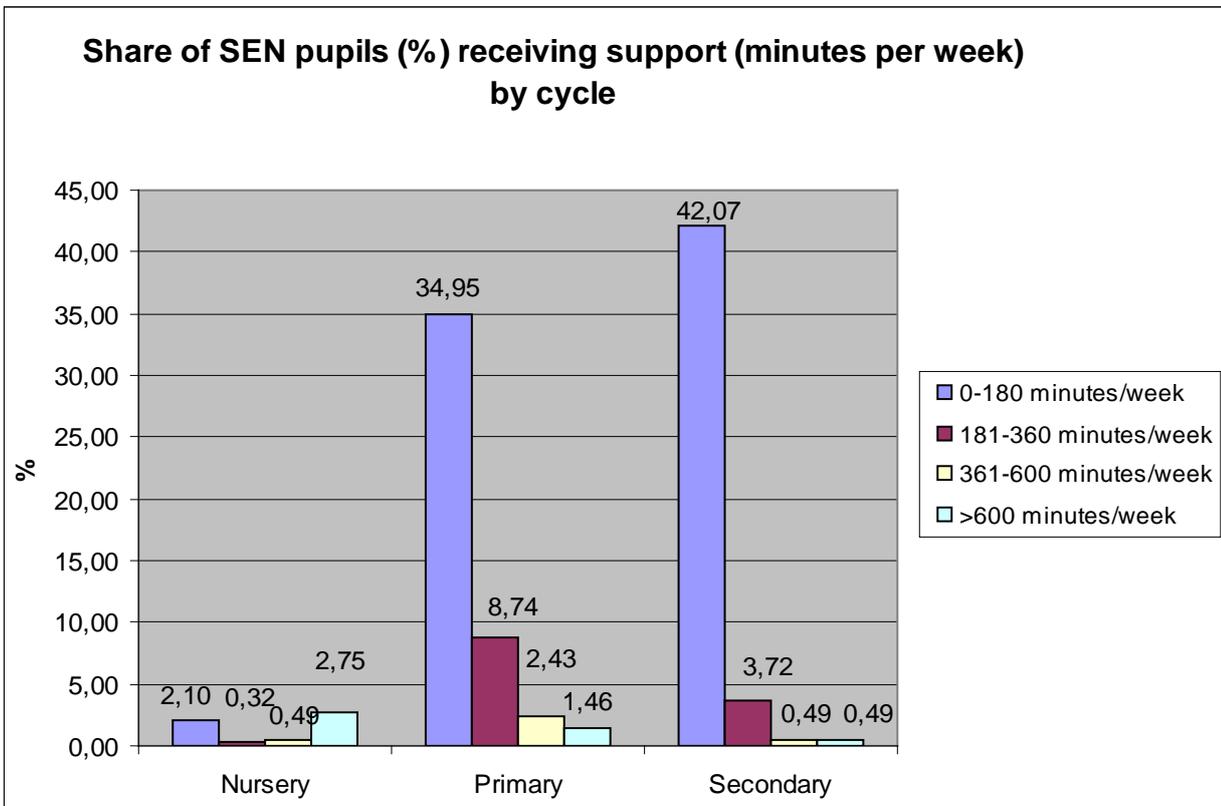


Diagramm 10: Anteil SEN-Schüler/innen (%) mit Unterstützung (Minuten pro Woche)



100 % = alle 618 SEN-Schüler/innen (N+P+S zusammen).

Diagramm 11: Verwendung des SEN-Haushalts je Stufe

